

Inhalt

Vorwort	7
1. Grabungsgeschichte (Organisation, Bedingungen, Durchführung, Vorberichte)	9
2. Die Grabungen im Großen Schlosshof (Profile 1–30, Grundrisse 1–5)	25
3. Die Grabungen im Ostflügel (Profile 31–42, Grundriss 6)	76
4. Die Grabungen im Nordflügel (Profile 43–55, Grundrisse 7–10)	92
5. Die Grabungen unter dem Zwischenflügel-Nord und im Kleinen Schlosshof (Profile 56–58)	110
6. Auswertung der Befunde	113
6.1. Phasen 1a und 1b, ca. 1170/80 bis 1230 – Die älteste Bebauung des Schlossareals	113
6.2. Phasen 2a und 2b, ca. 1230 bis 1290 – Der Gerichtshof des Burggrafen	119
6.3. Phase 3, Ende 13. Jahrhundert und 14. Jahrhundert – Der Ausbau der Burg	127
6.4. Phasen 4a und 4b, Ende 14. bis erste Hälfte 15. Jahrhundert – Die Burg um 1400	129
6.5. Phase 5 – Die Burg um 1500 (der spätgotische Ausbau)	133
7. Ausblick	137
Anhang	
Tafeln	139
Abbildungsnachweis, Verfasseranschrift	210

Vorwort

Vor mehr als 50 Jahren, im Jahre 1952, erschien der erste Band dieser Reihe, damals noch unter dem etwas kürzeren Titel „Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte Dresden“. Unter schwierigen Bedingungen hatte damals Werner Coblentz den ersten, von eigener Hand geschriebenen Band herausgebracht.

Ein Blick ans Ende des nunmehr vorliegenden Buches zeigt die lange Liste der Titel und Autoren, die seitdem in dieser Monographienreihe erschienen sind. Viele Bände sind heute vergriffen, viele werden weiterhin rege genutzt und haben nichts von ihrer wissenschaftlichen Qualität verloren. Nach der deutschen Wiedervereinigung und nach Verabschiedung des Denkmalschutzgesetzes 1993 änderte unter neuer Ägide die Reihe ein wenig das Aussehen und wurde als „weiße Reihe“ in der archäologischen Fachwelt bekannt. Die unter Landesarchäologin Judith Oexle erschienenen 25 Bände zeugen von einer nachdrücklichen Herausgeber-schaft, die Vielfalt der Titel von der Spannweite archäologischer Forschung im Freistaat.

Mit dem Buch von Reinhard Spehr liegt Band 50 der Reihe vor. Es freut mich besonders, dass der Autor dieses Jubiläumsbandes eine Persönlichkeit ist, die sich seit mehr als 40 Jahren intensiv um die sächsische Archäologie in und außerhalb Dresdens verdient gemacht hat. In den Jahren vor 1989 war es vor allem Reinhard Spehr, der mit tatvoller Unterstützung einiger Weniger den Versuch unternahm, die Befunde zu den Anfängen des Dresdner Schlosses zu dokumentieren und, wenn es ging, zu erhalten. Seine in Kapitel 1 zu lesenden, sehr persönlich gehaltenen Äußerungen zu all den Hindernissen, die ihm in diesen Jahren in den Weg gestellt wurden, sind ein wichtiges Zeitdokument bürgerlichen Engagements in der ehemaligen DDR.

Ich danke Reinhard Spehr dafür, dass er die Aufarbeitung seiner Ausgrabungen durchgeführt, die Grundrisspläne und Profile erstellt und alles zu einer aussagekräftigen Publikation zusammengeführt hat. Vieles von dem, was wir hier an Befundbeschreibung lesen, existierte zuvor nicht einmal als kurze schriftliche Notiz. Anders als in den bisherigen Bänden, die wir in dieser Veröffentlichungsreihe vorlegten, wird der Leser keinen durchnummerierten Befundkatalog entdecken. Es gibt eine Abfolge von Profilen, die näher beschrieben werden und die eine Vielzahl von Schichten, Mauern und modernen Störungen enthalten. Auch die Art der Profilzeichnungen ist etwas ungewöhnlich, da sie oft kleine Kommentare mit wichtigen Hinweisen enthalten. Wir haben uns entschlossen, Profile und Grundrisspläne weitestgehend unverändert zu übernehmen, da es sich um Primärquellen handelt.

Die von Reinhard Spehr in Kapitel 6 erfolgte Interpretation der Bauphasen und ihre Verknüpfung mit historischen Fakten wird sicher auf manchen Widerhall und auch auf Widerspruch stoßen. Mögen seine Erörterungen die weitere Diskussion über die Geschichte des Schlosses und zur Entstehung der Stadt Dresden – auch nach dem Jubiläumsjahr – anregen.

Mein Dank geht abschließend an die Redaktion, welche die herausfordernde Aufgabe hatte, Manuskript und Bildvorlagen zu einem harmonischen Ganzen zusammenzuführen.

Dresden, im September 2006

Thomas Westphalen